

Montageanleitung

ProRoof HD Notüberlauf

Bitumenausführung, Schweißbahn



Anschauliche Darstellung des Produkts

Anwendung

Der ProRoof Notüberlauf ist ein Sicherheitselement der Entwässerung von Flachdächern.

Seine Aufgabe ist es, überschüssiges Wasser abzuleiten, wenn die Hauptentwässerung nicht mehr nachkommt oder teilweise verstopft ist.

Funktionsweise

Der Überlauf springt an, sobald das Wasser auf dem Dach einen bestimmten Pegel erreicht, und leitet den Überschuss nach außen ab. Dadurch sinkt das Risiko einer Überlastung der Konstruktion und einer Durchfeuchtung der Dachschichten.

Montageprinzip

Das Element wird von der Innenseite der Attika (von der Dachseite) eingebaut.

Der Flansch bleibt auf der Dachseite und wird dicht mit der Abdichtung verbunden.

Das Rohr führt durch die Attika und leitet das Wasser über die Gebäudekontur hinaus ab.

Einsatzbereich

Flachdächer

Montage in einer Attika oder einer Außenwand

Abdichtungssysteme mit Bitumen-Schweißbahn

Wichtigste Merkmale

dichter Anschluss an die Schweißbahn

Montage von der Dachseite

Wasserableitung vom Fassadenbereich weg

Sicherheitselement der Entwässerung

Vor Beginn der Arbeiten

Vor Beginn der Montage ist Folgendes zu tun:

Übereinstimmung der Überlaufmaße mit der Planung prüfen

Einbauhöhe des Elements festlegen

Untergrund und Abdichtungssystem prüfen

Werkzeuge für Montage und Verschweißen vorbereiten
sicherstellen, dass die Flächen sauber und arbeitsbereit sind

Umfang der Anleitung

Die Anleitung umfasst:

Vorbereitung der Öffnung und Einsetzen des Überlaufs

Anschluss an die Schweißbahn

Führung des Auslaufs und Wasserableitung

Kontrolle und Abnahme der Montage

1. Allgemeine Regeln

Wozu dient der Notüberlauf?

Der Notüberlauf springt an, wenn die Hauptentwässerung des Daches nicht mehr nachkommt oder teilweise verstopft ist. Seine Aufgabe ist es, überschüssiges Wasser nach außen abzuleiten, bevor der Wasserstand auf dem Dach empfindliche Bereiche erreicht.

Wichtigste Montageregeln

Das Element wird von der Dachseite, d. h. von der Innenseite der Attika, eingebaut. Der Flansch bleibt auf der Dachseite und wird dicht mit der Bahn verbunden. Der Rohrauslauf muss sich auf der Außenseite der Wand befinden.

2. Vorbereitung der Öffnung und Einsetzen des Elements

2.1. Einbaustelle

Gemäß der Planung der Notentwässerung festlegen. Eine sichere Ableitung des Wassers vom Gebäude weg sicherstellen.

2.2. Einbauhöhe

Die Unterkante des Einlaufs auf der Planungshöhe ausrichten, sodass der Abfluss beginnt, bevor der zulässige Wasserstand auf dem Dach überschritten wird.

2.3. Öffnung in der Attika

Eine zum Rohrquerschnitt passende Öffnung mit Montagespiel herstellen. Die Kanten glätten und säubern.

2.4. Vorbereitung des Untergrunds

Staub, lose Teile und Verunreinigungen entfernen. Eine ebene, stabile Auflage des Flansches auf der Attikafläche sicherstellen.

2.5. Anprobe

Vor der dauerhaften Befestigung Passung, Einlaufhöhe und Rohrdurchgang durch die Attika prüfen.

2.6. Einsetzen des Überlaufs

Den Überlauf von der Dachseite einschieben. Der Flansch soll spannungsfrei an der Attika anliegen, das Rohr über die Fassade hinausragen.

2.7. Ausrichten des Elements

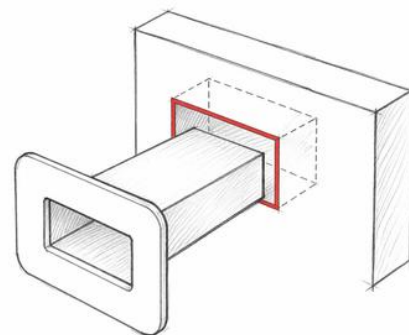
Den Überlauf in der Achse der Öffnung ausrichten. Der Auslauf sollte außerhalb der Wandflucht liegen und ein freies Abfließen des Wassers ermöglichen.

2.8. Mechanische Befestigung

Das Element mit auf den Untergrund abgestimmten Befestigungsmitteln an der Attikakonstruktion befestigen. Die dafür vorgesehenen Öffnungen verwenden.

2.9. Ausfüllen des Zwischenraums

Den Raum zwischen Rohr und Öffnung mit Wärmedämmung oder Montageschaum ausfüllen. Die Füllung begrenzt die Wärmebrücke und ersetzt nicht die mechanische Befestigung.



Schema der Öffnung in der Attika

3. Anschluss an die Schweißbahn

3.1. Vorbereitung der Flächen

Die Flächen müssen sauber und trocken sein. Zustand von Flansch und Abdichtung prüfen. Ergänzende Grundierung nur mit einem systemverträglichen Mittel ausführen und bis zur vollständigen Trocknung warten.

3.2. Anpassen der Ausbildung

Die Bahn an Flansch und Attikaabdichtung anprobieren. Die für die gewählte Bahn und Ausbildung erforderlichen Überlappungen einhalten. Die Öffnung in der Bahn an den Einlauf anpassen, ohne den lichten Querschnitt des Überlaufs einzuschränken.

3.3. Verschweißen

Grundierter Flansch, ohne Zuschnitt

Einen Zuschnitt aus verträglicher Unterlagsbahn vorbereiten. Dessen untere Bitumenschicht erwärmen, dann auflegen und fest an den Flansch andrücken. Den Zuschnitt am gesamten Umfang mit der Attikaabdichtung verbinden.

Flansch mit werkseitig aufgeschweißtem Zuschnitt

Den vorhandenen Zuschnitt an den erforderlichen Überlappungen mit der Attikabahn verbinden. Die Bitumenflächen im Anschlussbereich erwärmen und andrücken, ohne den Zuschnitt vom Flansch zu lösen.

WICHTIG: DIE BAHN ERWÄRMEN.

Die Flamme nicht auf Flansch oder Korpus des Überlaufs richten. Das Metall nicht erhitzen, um die Bahn zu schmelzen. Das Element vor Überhitzung schützen.

3.4. Überlappungen und Anpressen

Die Überlappungsmaße der Anleitung der jeweiligen Bahn und der Detailplanung entnehmen. Übliche Überlappungen von Bahnenstreifen in der Fläche betragen 8–10 cm längs und 12–15 cm quer. Das sind keine allgemeingültigen Maße für den Anschluss am Flansch.

3.5. Durchgängigkeit der Abdichtung

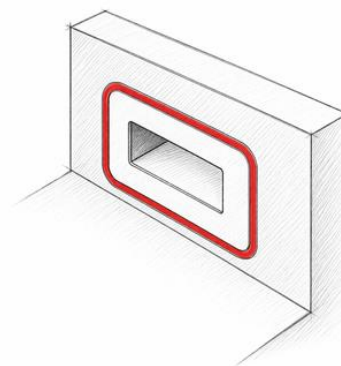
Die gesamte für den Anschluss vorgesehene Fläche verschweißen. Die Überlappungen in Fließrichtung des Wassers führen. Falten, Blasen und das Zusammentreffen mehrerer Überlappungen an einer Stelle vermeiden.

3.6. Deckschicht

Bei mehrlagiger Abdichtung die Ausbildung auch mit der Deckbahn verbinden. Die Unterlagsbahn benötigt einen systemgerechten Schutz. Sie nicht als endgültige freiliegende Lage belassen.

3.7. Kontrolle nach dem Abkühlen

Haftung der Bahn am Flansch, Durchgängigkeit der Überlappungen und das Fehlen ungenügend erwärmter Stellen prüfen. Kanten und freien Durchgang des Einlaufs kontrollieren. Mängel gemäß der Systemtechnologie beheben.



Schema des Anschlusses um den Einlauf.
Überlappungen und Lagen gemäß dem Bahnsystem.

4. Wasserableitung und Geometrie des Auslaufs

4.1. Führung des Überlaufs über die Fassade hinaus

Das Überlaufrohr muss über die Wandflucht hinausgeführt werden, sodass das Wasser sichtbar nach außen abgeleitet wird.

4.2. Kein Anschluss an die Kanalisation

Der Notüberlauf darf nicht an die Entwässerungsanlage (Kanalisation) angeschlossen werden.

Das Element soll als unabhängiges System der Notentwässerung arbeiten.

4.3. Sicherstellen des freien Abflusses

Es ist sicherzustellen, dass:
der Rohrquerschnitt nicht eingeschränkt ist,
nichts den Auslauf blockiert,
das Wasser einen freien Abflussweg hat.

4.4. Ausbildung einer Tropfkante

Am Rohrende wird eine Ausbildung empfohlen, die das Herablaufen des Wassers an der Fassade verhindert (z. B. eine Tropfkante).

4.5. Wasserabgabebereich

Der Bereich unter dem Überlauf ist so zu planen, dass das Wasser bei maximalem Durchfluss keine Schäden verursacht (z. B. Überflutung der Fassade, von Gehwegen oder Installationen).

4.6. Abschließende Funktionskontrolle

Nach Abschluss der Montage ist Folgendes zu prüfen:

freier Durchgang des Überlaufs,
korrekte Abflussrichtung,
keine Hindernisse im Wasserweg.

5. Kontrolle, Reinigung und Betrieb

Regelmäßige Inspektionen

Der Notüberlauf ist mindestens zweimal jährlich zu kontrollieren und zu reinigen.

Bei starker Verschmutzung des Daches, z. B. durch Laub oder Staub, sind die Kontrollen häufiger durchzuführen.

Was bei der Kontrolle zu prüfen ist

Freier Durchgang von Einlauf und Auslauf, Zustand der Bahnverbindungen und der Befestigung sowie ein freier Abflussweg für das Wasser.

6. Montagebedingungen und Ausführungshinweise

6.1. Arbeitsbedingungen

Auf trockenem Untergrund arbeiten, ohne Niederschlag, Vereisung und starken Wind. Arbeitstemperatur und Vorbereitung der Rollen dem Datenblatt der gewählten Bahn entnehmen.

6.2. Zustand der Materialien

Flansch, Bitumenbeschichtung und Bahn prüfen. Schäden an der Beschichtung mit verträglicher Grundierung ausbessern und trocknen lassen.

6.3. Materialverträglichkeit

Für Detailarbeiten vorgesehene Bahn sowie Materialien verwenden, die mit dem Abdichtungssystem und der Flanschausführung verträglich sind.

6.4. Brandschutz

Brennbare Materialien, einschließlich Wärmedämmung und Schaum um das Rohr, abdecken. Löschgeräte bereithalten und die Stelle nach Abschluss der Arbeiten kontrollieren. Keine Flamme bei nicht getrockneter Grundierung verwenden.

6.5. Abnahme nach der Montage

Befestigung, Bahnverbindungen, freien Durchgang und Führung des Auslaufs über die Fassade hinaus prüfen. Eine Verformung des Flansches nicht zulassen.

6.6. Betrieb

Zugang für Kontrolle und Reinigung sicherstellen. Verunreinigungen entfernen, ohne die Bahn zu beschädigen.

7. Abnahme-Checkliste

Kontrollpunkt	Ja / Nein	Bemerkungen
Öffnung und Einlaufhöhe gemäß Planung	☐ JA ☐ NEIN	
Überlauf von der Dachseite eingesetzt	☐ JA ☐ NEIN	
Element mechanisch befestigt	☐ JA ☐ NEIN	
Raum um das Rohr ausgefüllt	☐ JA ☐ NEIN	
Verbindung Flansch–Bahn dicht	☐ JA ☐ NEIN	
Auslauf über die Fassade hinausgeführt	☐ JA ☐ NEIN	
Tropfkante ausgeführt	☐ JA ☐ NEIN	
Freier Durchgang nach der Montage geprüft	☐ JA ☐ NEIN	

Zusätzliche Kontrolle der Bahnenverbindung

- ☐ Überlappungen und Lagenaufbau gemäß Bahnendokumentation
- ☐ Keine Falten, Blasen, Ablösungen oder ungenügend erwärmte Stellen
- ☐ Unterlagsbahn mit der vom System geforderten Schicht abgedeckt
- ☐ Brennbare Materialien geschützt, Stelle nach der Arbeit kontrolliert

Technische Grundlagen und Ausführung

[MATIZOL: Montageanleitung für Schweißbahnen](#)

[WERNER JANIKOWO: Montageanleitung für Schweißbahnen](#)

PN-EN 13707:2013-12: Definitionen und Eigenschaften von Dachbahnen

[Verordnung des polnischen Ministers für Inneres und Verwaltung vom 7. Juni 2010, § 36: Arbeiten mit Feuer](#)

Überlappungsmaße und Detailtechnologie legen die Dokumentation der gewählten Bahn und die Planung fest. Die Produktnorm ersetzt nicht die Montageanleitung des Systems.